

Die Zukunft gehört den Kindern – und es ist dieselbe Zukunft, die auch uns erwartet.

Wissen vermitteln

Neugier wecken

Sinn für das Machen
zurückgeben

Kreativität fördern

Jeden Einzelnen
verstehen und
akzeptieren

Fehler akzeptieren

Trasmettere
conoscenza

Motivare ad essere
curiosi

Restituire il senso
del fare

Favorire la creatività

Capire e accogliere
ogni singolo
individuo

Accettare gli errori

Ai bambini appartiene il futuro —
ed è lo stesso futuro che ci attende.

unibz

Kuno Prey – Kleine Grosse Begegnungen / Piccoli Grandi Incontri – unibz

KLEINE GROSSE BEGEGNUNGEN

Dreizehn +1 Workshops mit Kindern,
Tagebuch einer kreativen Erfahrung

PICCOLI GRANDI INCONTRI

Tredici +1 workshop con bambini,
diario di un'esperienza creativa

Kuno Prey

Kuno Prey

Designer und Professor. Seit 1978 entwickelte er Projekte, die ihm internationale Anerkennung einbrachten. Seine äußerst erfolgreichen Produkte zeichnen sich durch eine intensive Forschung zu neuen Materialien und Technologien aus. 1993 wurde er zum Professor an der Bauhaus-Universität Weimar ernannt. 2002 gründete er die Fakultät für Design und Kunst an der Freien Universität Bozen, wo er in Forschung und Lehre tätig ist.

Designer e Professore. Dal 1978 collabora con aziende disegnando prodotti acclamati a livello internazionale e insigniti di numerosi premi. I suoi progetti sono caratterizzati da una ricerca profonda sui materiali e sulle tecnologie. Nel 1993 contribuisce al lancio della Fakultät Gestaltung – Bauhaus-Universität Weimar e nel 2002 fonda la Facoltà di Design e Arti alla Libera Università di Bolzano dove svolge attività di ricerca e insegnamento.

**Die Zukunft gehört
den Kindern – und es
ist dieselbe Zukunft,
die auch uns erwartet.**

**Ai bambini appartiene
il futuro – ed è lo
stesso futuro che ci
attende.**



Kleine grosse Begegnungen
Dreizehn +1 Workshops mit
Kindern: Tagebuch einer
kreativen Erfahrung

Ein Bericht über die Erfahrungen,
die Kuno Prey während der
Dreizehn +1 Workshops
gesammelt hat, die er bei
verschiedenen Gelegenheiten für
Kinder abgehalten hat.

Piccoli Grandi Incontri
Tredici +1 Workshop con i
bambini: Diario di un'esperienza
creativa

Un racconto di Tredici +1
esperienze di workshop che in
diverse occasioni Kuno Prey ha
offerto a bambini.

Wissen vermitteln

Neugier wecken

**Sinn für das Machen
zurückgeben**

Kreativität fördern

**Jeden Einzelnen
verstehen und
akzeptieren**

Fehler akzeptieren

**Trasmettere
conoscenza**

**Motivare ad essere
curiosi**

**Restituire il senso
del fare**

Favorire la creatività

**Capire e accogliere
ogni singolo
individuo**

Accettare gli errori

Inhalt

Kuno Prey Einführung	08
Kuno Prey Wieso kleine grosse Begegnungen	11
Annemarie Augschöll Blasbichler Das Glück des Gestaltens und Handelns mit den Händen	19
Die dreizehn Workshops	31
Croque moi	32
Intelligente Mobilität	38
Homage an Gino Bartali	44
Glass tangram	50
Tocciamo la Gestaltung zum anfassen	56
Ideen, die fliegen	64
Stampatelle	70
Sghèi	78
Kennst du deine Berge?	86
„Inso Untodoch“	94
Typoésien	100
‘s Pöckl	110
„Mein Stift“	118
Kuno Prey +1 meine erste Erfahrung	127

Indice

Kuno Prey	
Introduzione	09
Kuno Prey	
Il perché dei piccoli grandi incontri	15
Annemarie Augschöll Blasbichler	
La felicità di creare e di agire con le mani	25
I tredici workshop	31
Croque moi	33
Mobilità intelligente	39
Omaggio a Gino Bartali	45
Tangram di vetro	51
Tocciamo la Gestaltung zum anfassen	57
Idee che volano	65
Stampatelle	71
Sghèi	79
Conosci le tue montagne?	87
“Inso Untodoch“	95
Typoésien	101
’s Pöckl	111
“Mein Stift“	119
Kuno Prey	
+1 la mia primissima esperienza	129

Einführung

Dieses kleine Buch ist aus dem Wunsch entstanden, einen Überblick über meine Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu geben – insbesondere in der partizipativen Gestaltung. Es beschreibt verschiedene Aktivitäten aus Workshops und Projekten, bei denen Kinder aktiv in kreative, handwerkliche und lernorientierte Prozesse eingebunden wurden. Ziel war es, ihre Neugier zu wecken, sie zur aktiven Teilnahme zu motivieren und ihnen ein Verständnis dafür zu vermitteln, wie Objekte, Installationen oder Räume entstehen und gestaltet werden.

Introduzione

Questo piccolo libro nasce dalla volontà di offrire una sintesi puntuale delle esperienze maturate nel campo dell'educazione e della progettazione partecipata con bambini e ragazzi. Si tratta di attività condotte attraverso workshop e progetti volti a coinvolgere i più piccoli in processi creativi, manuali e formativi. L'obiettivo principale è quello di stimolare la loro curiosità, renderli partecipi e consapevoli nei processi che portano alla creazione di oggetti, installazioni e/o spazi.

Wieso kleine grosse Begegnungen

Kuno Prey

Wir leben in einer Gesellschaft, die dazu neigt, das Leben von Kindern übermäßig zu „verpacken“, zu strukturieren und zu organisieren. Die Möglichkeiten, sich frei zu bewegen, zu entdecken und mit den Händen zu arbeiten, werden immer seltener. Doch gerade diese körperlichen, handwerklichen und erfahrungsbezogenen Tätigkeiten sind entscheidend für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Es sind Erfahrungen, in denen Kinder mit Erfolg, aber auch mit Misserfolg konfrontiert sind – und genau das fördert ihr emotionales und kognitives Wachstum.

Kinder reagieren offen und interessiert auf Neues, wenn sie angemessen begleitet und angeregt werden. Sich selbst und seine Grenzen kennenzulernen, ist eine grundlegende Herausforderung während des Heranwachsens. Deshalb ist es wichtig, ihnen Räume und Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, in denen sie beobachten, verstehen und ausprobieren können, wie Dinge entstehen und sich verändern. Nur wenn sie die Prozesse nachvollziehen können, erschließt sich für sie auch der Sinn eines Produkts oder einer Dienstleistung.

11

Die Industrialisierung – insbesondere seit den 1980er-Jahren – hat dazu geführt, dass Gegenstände kaum noch öffnbar oder zerlegbar sind. Bauteile vieler Produkte werden heute mit schwer erreichbaren Schrauben zusammengebaut, verklebt oder sogar dauerhaft mit Ultraschall oder Hochfrequenz verschweißt. Die einst weit verbreitete Reparaturkultur, die nicht nur dem Spargedanken und dem Respekt vor Dingen und Ressourcen, sondern auch einem praktischen Sinn entsprang, ist heute fast vollständig verschwunden – sie wurde durch eine Wegwerfmentalität und schnellen Konsum ersetzt.

Ich bin in einem kleinen Bergdorf aufgewachsen, und während meiner Kindheit waren die wenigen Baustellen im Ort offen und somit zugänglich – sie waren wahre Entdeckungs- und Lernräume. Es war für mich selbstverständlich, Mauern beim Mauern, Fliesenlegern beim Verlegen oder Zimmerleuten bei der Arbeit am Dach zuzusehen. Diese Beobachtungen waren für mich ein ganz natürlicher Lernprozess. Ich erinnere mich noch gut an einige Handwerker, die uns Kinder mit Stolz und Begeisterung ihren Beruf erklärten. Jedes Werkzeug hatte seine Eigenheiten und Funktionen: der leichte Hammer und der schwere, der mit einer Klaue zum Herausziehen von Nägeln,

die Fuchsschwanzsäge, die Bügelsäge oder der Hobel. Zusehen, zuhören, ausprobieren – so haben wir gelernt.

„Impara l'arte e mettila da parte“ (Lerne das Handwerk und lege es auf die Seite), sagt ein italienisches Sprichwort – eine Einladung, Fähigkeiten zu erwerben, auch wenn sie nicht sofort nützlich erscheinen, und den Wert des lebenslangen Lernens zu erkennen.

Die Werkstätten der Handwerker befanden sich direkt im Ort und waren dadurch leicht erreichbar. Ich erinnere mich zum Beispiel, wie der Tischler Candidus Schraffl eine neue Furnierpresse bekam, die zu groß war, um durch die schmale Eingangstür seiner Werkstatt im Dorfzentrum zu passen. Die Lösung war, die Wand aufzubrechen – und das, obwohl das Gebäude unter Denkmalschutz stand –, um diese große moderne Maschine hineinzubekommen. Ein schönes Beispiel dafür, wie die Moderne Einzug ins Dorf hielt.

Wenn das Fahrrad einen „Achter“ in der Felge hatte, brachte man es selbstverständlich zum Fahrradmechaniker – dessen Werkstatt befand sich in einem alten, schwach beleuchteten Gebäude mitten im Ort. „...Und dann schick deine Mama zum bezahlen vorbei“, hieß es oft.

Wenn man ein kleines Stück Glasscheibe brauchte, etwa für die Weihnachtskrippe, ging man zum Glaser, schaute neugierig zu, wie er arbeitete, und wartete, bis er mit wenigen schnellen Handgriffen aus einem Reststück das gewünschte Teil schnitt. Dieses wurde dann sorgfältig in Zeitungspapier eingewickelt mit nach Hause genommen – mit grosser Vorsicht, damit es nicht zerbrach. Zu Hause glättete man das Zeitungspapier mit der Hand und legte es beiseite – nach dem Motto: „Könnte ja noch mal nützlich sein.“ Diese Sparsamkeit verdanke ich meiner Großmutter Flora, die beide Kriege erlebt hatte und eine Kultur des Bewahrens lebte. Jeder kleine Bindfaden wurde sorgfältig aufgerollt und aufbewahrt. Die Kneuel sammelte sie in einem großen Glasgefäß – und mit der Zeit lernte ich sogar, ihre Länge zu schätzen, ohne sie abrollen zu müssen.

Viele handwerkliche Fähigkeiten, die früher ganz selbstverständlich im Alltag von den Älteren an die Jüngeren weitergegeben wurden, gehen heute

verloren – auch, weil sie von Hektik und Sicherheitsbedenken verdrängt werden. Kinder von heute haben kaum noch Gelegenheit, eine Autowerkstatt zu erkunden, in die Küche eines Restaurants zu schauen oder eine Schuhmacherwerkstatt zu betreten. Als ich ein Kind war – ich wurde 1958 geboren – war für mich jede Werkstatt im Dorf wie eine kleine, offene Schule. Beim Spengler lernte man das Löten, beim Glaser das Glasschneiden, beim Hufschmied das Formen und Befestigen von Hufeisen. Beim Metzger konnte man die Schlachtung und Verarbeitung eines Tieres beobachten, beim Mechaniker das Zerlegen eines Motors oder das Flicken eines Autoreifens – damals noch mit der Vulkanisationsmethode.

Das waren nicht strukturierte, aber ungemein lehrreiche Erfahrungen. Dieses handwerkliche Wissen, die handwerklichen Fertigkeiten und der Umgang mit Materialien drohen heute verloren zu gehen.

Mit diesem Buch möchte ich meine Erfahrungen weitergeben und sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen das Interesse an Neugier, Verständnis, Kreativität und Fantasie wecken und fördern.

Il perché dei Piccoli Grandi Incontri

Kuno Prey

Viviamo in una società che tende a “impacchettare”, strutturare e organizzare eccessivamente la vita dei bambini. Le opportunità per muoversi liberamente, esplorare e lavorare con le mani sono sempre più limitate. Eppure, proprio queste attività — fisiche, manuali, esperienziali — sono fondamentali per lo sviluppo dell'identità personale. Sono esperienze che includono il confronto con il successo ma anche con il fallimento, nutrendo la crescita emotiva e cognitiva.

I bambini possono reagire con apertura e interesse a ciò che è nuovo se adeguatamente accompagnati e stimolati. Conoscere se stessi e i propri limiti è una sfida centrale nella crescita. È quindi essenziale offrire loro contesti e strumenti in cui possano osservare, comprendere e sperimentare come le cose nascono, si trasformano e si realizzano. Solo attraverso la comprensione dei processi possono cogliere il significato di un prodotto, di un oggetto o di un servizio.

15

L'industrializzazione, in modo particolare dagli anni ottanta, ha reso gli oggetti sempre meno “apribili”, smontabili, spesso sono tenuti insieme da viti fissate con cacciaviti introvabili, incollati oppure saldati ad ultrasuoni o ad alta frequenza, in modo definitivo. La cultura della riparazione, che un tempo era molto diffusa per motivi di risparmio, di rispetto per le cose e risorse, ma anche per un senso pratico, è oggi quasi scomparsa, sostituita da una logica di consumo rapido usa-e-getta.

Sono cresciuto in un piccolo paesino di montagna e durante la mia infanzia i pochi cantieri in paese erano luoghi aperti e accessibili, veri e propri spazi di esplorazione e di scoperta. Osservare i muratori a posare in opera i mattoni, i piastrellisti le piastrelle o i carpentieri al lavoro sui tetti era per me un insegnamento spontaneo. Ricordo con nitidezza alcuni artigiani che ci spiegavano con orgoglio e passione il loro mestiere. Ogni attrezzo aveva una sua caratteristica e funzione: il martello leggero e quello pesante, quello che aveva i denti per estrarre i chiodi, il seghetto lungo, quello ad arco o la pialla. Guardare, ascoltare, provare: era così che imparavamo.

“Impara l'arte e mettila da parte”, recita un proverbio che invita a coltivare competenze anche non immediatamente utili, valorizzando l'apprendimento continuo come risorsa per il futuro.

Le botteghe degli artigiani si trovavano in paese e quindi facilmente raggiungibili. Ricordo quando il falegname Candidus Schraffl aveva ricevuto una nuova pressa per impiallacciatura troppo grande per passare attraverso la porta d'entrata della sua casa-officina; la soluzione era aprire un vero e proprio varco nella muratura, il "rompere" un pezzo di casa sotto la tutela delle belle arti per far entrare un grande macchinario moderno. Un bell'esempio di come la modernità si è "infilata" in paese.

Se la ruota della bici faceva una "forma" ad otto era spontaneo portarla dal biciclettaio, anche lui con l'officina poco illuminata in una casa storica del paese. "Poi passa a pagare la mamma...".

Quando c'era bisogno di un piccolo pezzo di vetro, per esempio per il presepe, ti recavi dal vetraio e aspettavi, guardando curioso che cosa stava facendo, finché con pochi e rapidi gesti da uno scarto ti ritagliava il tuo pezzetto che portavi a casa, impacchettato in carta da giornale, con molta attenzione per non romperlo. Una volta a casa quella carta la lasciavi con la mano e la mettevi da parte con il principio del "potrebbe sempre essere utile per...".

Devo questa parsimonia a mia nonna Flora che aveva vissuto le due grandi guerre e aveva coltivato quella cultura dove ogni pezzetto di spago veniva arrotolato con cura e messo da parte. Nonna i rotolini di spago li teneva in un grande vaso di vetro e piano piano avevo imparato a riconoscere la lunghezza degli spaghi senza doverli prima disfare.

Molte abilità manuali, un tempo tramandate nei gesti quotidiani dai grandi ai piccoli, oggi si stanno perdendo, anche perché travolte dalla frenesia e dall'ossessione per la sicurezza. I bambini di oggi raramente hanno la possibilità di esplorare un'officina meccanica, la cucina di un ristorante, il laboratorio di un calzolaio. Quando ero bambino, sono nato nel 1958, ogni bottega nel paese era una piccola scuola informale, con le porte aperte. Dallo stagnino si imparava a saldare, dal vetraio a tagliare il vetro, dal maniscalco a modellare e fissare i ferri di cavallo. Dal macellaio si osservava la macellazione e lavorazione di un animale, dal meccanico come smontare un motore o riparare una camera d'aria, allora ancora con il metodo della vulcanizzazione.

Erano esperienze non strutturate, ma dense di valore educativo. E questo patrimonio di conoscenze manuali, gesti artigianali e la conoscenza e padronanza dei materiali oggi tende a scomparire.

Con questo libro, desidero condividere e trasmettere le mie esperienze, per alimentare nei bambini (e negli adulti) il desiderio a curiosare, capire, creare, immaginare.



Das Glück des Gestaltens und Handelns mit den Händen

Annemarie Augschöll Blasbichler

Die in diesem Buch vorgestellten Projekte und Tätigkeiten, die Professor Kuno Prey gemeinsam mit Kindern verschiedener Schulen in Südtirol geplant und durchgeführt hat, sind darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern konkrete Möglichkeiten zu bieten, sich selbst als kreative, gestaltende und schöpferische Persönlichkeiten zu erfahren. Die dabei gewonnenen Erfahrungen sind nicht nur unmittelbar bereichernd, sondern, wie im Folgenden dargelegt wird, von grundlegender Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung junger Menschen und von unschätzbarem Wert für Schule und Bildungsarbeit.

Johann Heinrich Pestalozzi, einer der bedeutendsten Pädagogen der Aufklärung, hat sein erzieherisches Verständnis in der bekannten Formel verdichtet: Menschliches Lernen und Entwicklung vollziehen sich idealerweise in der Einheit von *Kopf, Herz und Hand*. Damit brachte er ein anthropologisches Grundverständnis zum Ausdruck: Der Mensch ist ein Wesen, das gleichermaßen Denken, Fühlen und Handeln in sich trägt und im Sinne einer umfassenden Bildung in allen drei Dimensionen angesprochen werden muss.¹

19

Als Professorin an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen und als Dozentin im Studiengang für die Primarstufe, der künftige Lehrpersonen für Kindergarten und Grundschule sowohl allgemeinbildend als auch berufspraktisch vorbereitet, ist diese Formel eine meiner zentralen Inspirationsquellen. Zu Beginn des Studiums lade ich die Studierenden in meinen Vorlesungen ein, den schulischen Bildungsauftrag vor dem Hintergrund des jeweiligen Menschenbildes zu reflektieren. Konkret sollen sie grafisch darstellen, welche „Teile“ des Menschen durch den Schulunterricht tatsächlich angesprochen werden. Das wiederkehrende Ergebnis ist die Figur eines Wesens mit überdimensioniertem Kopf. Sie veranschaulicht, dass schulische Praxis in erster Linie den Intellekt fokussiert und dies vor allem durch Aufgabenstellungen, Lernangebote und Prüfungsformate geschieht, die Denken, Textproduktion sowie die theoretische Auseinandersetzung mit kulturellen, naturwissenschaftlichen und mathematischen Inhalten in den Vordergrund rücken. In der anschließenden Reflexion dieser Analyse wird den Studierenden bewusst, wie einseitig schulische Angebote, Anforderungen und Bewertungsmaßstäbe strukturiert sind. Dieses Erkenntnis zwingt zu einer vertieften

Auseinandersetzung: Warum ist es von grundlegender Bedeutung, dass Bildungsangebote in Pestalozzis Sinn auch die „Hand“ verstärkt in den Fokus rücken?

Zum einen bedeutet die Vernachlässigung einer ganzheitlichen Betrachtung des Menschen, wie eine Studentin pointiert formulierte, eine regelrechte „Verstümmelung“ des jungen Menschen. Bildung, die sich ausschließlich auf den Intellekt konzentriert, verfehlt wesentliche Dimensionen menschlicher Entwicklung. Handlungsorientierte Lernprozesse, die das konkrete Gestalten und Tun einschließen, eröffnen nämlich Erfahrungsräume, in denen kognitive, emotionale und motorische Kompetenzen in enger Wechselwirkung stehen.

Die Arbeit mit den Händen ermöglicht es, gedanklich konzipierte Ideen in reale Formen zu überführen. So pointiert Maria Montessori in ihrem Werk *The Absorbent Mind* den Lernprozess mit den Worten: *He does it with his hands, by experience, first in play and then through work. The hands are the instruments of man's intelligence.*² In diesem Sinn werden zudem durch die Auseinandersetzung mit konkreten Materialien deren spezifische Eigenschaften, Potenziale und Grenzen erfahrbar. Solche Lernprozesse schulen nicht nur praktische Fertigkeiten, sondern fördern auch Problemlösefähigkeit, Kreativität und Durchhaltevermögen. Erfahrungen dieser Art hinterlassen einen bleibenden Wissens- und Erfahrungsschatz.

Die Qualität solcher Lernprozesse liegt nicht allein im Erwerb handwerklicher oder praktischer Kompetenzen. Vielmehr eröffnen sie den Kindern unterschiedliche Entwicklungsdimensionen: eine kognitive Dimension (Planen, Strukturieren, Problemlösen), eine emotionale Dimension (Stolz, Freude, Frustrationstoleranz) und eine soziale Dimension (Zusammenarbeit, Verantwortung für gemeinsame Ergebnisse). In dieser Vielschichtigkeit lassen sich Prozesse beobachten, die für eine nachhaltige Persönlichkeitsbildung konstitutiv sind.

Die Erfahrung, etwas zu gestalten, das Bestand hat und von anderen wahrgenommen wird, wirkt identitätsstiftend und motivierend. Sie erlaubt es Kindern, sich selbst als schöpferische Subjekte wahrzunehmen, im Gegensatz zu einer rein rezeptiven Rolle, die der schulische Alltag allzu oft

zuweist und im außerschulischen Medienkonsum verstärkt wird.

Die Fähigkeit, mit den Händen gestaltend und praktisch tätig zu werden, ist jedem Menschen inhärent, bedarf allerdings, wie erklärt, entsprechender Anregungen und Gelegenheiten zur Entfaltung. Zugleich weist Howard Gardners Theorie der *multiplen Intelligenzen* darauf hin, dass sich menschliche Begabungen in sehr unterschiedlichen Domänen manifestieren. Während manche Kinder in sprachlich-kognitiven oder mathematisch-logischen Bereichen besonders stark sind, verfügen andere über ausgeprägte kinästhetische oder räumlich-praktische Intelligenzen.³ Gerade für letztere bietet die Schule, aber auch das außerschulische Umfeld heute mehr denn je nur begrenzte Räume, ihre besonderen Fähigkeiten zu erproben, zu entwickeln und sichtbar zu machen. Aus der Perspektive der Selbstwirksamkeit ist dies höchst problematisch, da Kindern auf diese Weise wesentliche Gelegenheiten genommen werden, ihre Stärken zu erleben und Anerkennung für ihre spezifischen Formen von Kompetenz zu erhalten.

21

Eine vom *Forschungs- und Dokumentationszentrum zur Südtiroler Bildungsgeschichte* an der Freien Universität Bozen durchgeführte Untersuchung zu den Lebens- und Lernerfahrungen von 14-Jährigen in den 1960er-Jahren verdeutlichte, dass Jugendliche dieser Zeit über ein bemerkenswert breites Repertoire an praktischen Fähigkeiten verfügten. Diese Kompetenzen hatten sie sowohl im häuslichen Umfeld als auch im schulischen Handarbeitsunterricht erworben. Ohne den damals oft schmalen Grat zur Kinderarbeit hier verharmlosen zu wollen, betonten die Zeitzeugen, wie sehr die Entwicklung ihrer praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten ihr Empfinden von Selbstwirksamkeit prägte.⁴ Im Sinne von Albert Banduras Theorie⁵ entstand Selbstwirksamkeitserleben vor allem durch „Mastery Experiences“, also durch die erfolgreiche Bewältigung herausfordernder Aufgaben. Genau dies beschrieben die Befragten: Sie gewannen nicht nur handwerkliche Geschicklichkeit, sondern entwickelten auch ein Bewusstsein für eigene Stärke und gesellschaftliche Relevanz. Darüber hinaus eröffneten ihnen diese Erfahrungen eine Quelle von Freude und Erfüllung, die weit über den reinen Nutzen hinausging und sich auch in einer sinnerfüllten, schöpferischen Freizeitgestaltung niederschlug.

Die anfangs erwähnten Studierenden gelangen nach einer intensiven Auseinandersetzung mit den schulischen und lebensweltlichen Realitäten von Kindern und Jugendlichen heute sowie auf Grundlage einschlägiger theoretischer Literatur zu der Einsicht, dass die Integration handlungsorientierter und gestalterischer Lernangebote in Schule und Freizeit nicht nur eine wünschenswerte pädagogische Ergänzung darstellt, sondern eine unabdingbare Voraussetzung für eine ganzheitliche Bildung ist. Die Kinder in den in diesem Buch vorgestellten Initiativen von Kuno Prey können die Erfahrung machen, mit ihren Händen etwas Eigenes hervorzubringen und erleben dabei Selbstwirksamkeit im unmittelbaren Sinn: Sie haben die Möglichkeit zu erkennen, dass ihre Gedanken, Entwürfe und Anstrengungen in ein sichtbares, greifbares Produkt münden. Diese Erfahrung fördert in besonderer Weise das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und unterstützt die Überzeugung, dass das eigene Handeln in der Welt Wirkung entfalten kann. Damit zeigt sich, dass „Hand-Arbeit“ im schulischen wie im außerschulischen Kontext weit mehr ist als ein handwerklicher oder praktischer Zusatz. Sie ist ein wesentliches Fundament einer Bildung, die Kinder nicht reduziert, sondern ihnen ermöglicht, ihre ganze Person – Kopf, Herz und Hand – in produktiven, sinnhaften Lernprozessen zu entfalten.

Annemarie Augschöll Blasbichler, Professorin an der Fakultät für Bildungswissenschaften (Freie Universität Bozen) mit Forschungsschwerpunkt im Bereich historische und aktuelle Bildungsforschung; wissenschaftliche Leiterin des Forschungs- und Dokumentationszentrums zur Südtiroler Bildungsgeschichte.

Anmerkungen

- 1 Volker Kraft (1996), *Pestalozzi oder das pädagogische Selbst*. Klinkhardt, Bad Heilbrunn.
- 2 Maria Montessori (1949), *The Absorbent Mind*, The Theosophical Publishing House, Adyar/Madras/India, S. 25.
- 3 Howard Gardner (1983), *Frames of Mind: The Theory of Multiple Intelligences*. New York: Basic Books.
- 4 Annemarie Augschöll Blasbichler, Annemarie Profanter (2021), *The Individual and Collective Significance of Informal Learning: The Perspectives of the German Speaking Population in the Contemporary Historical Context of the First Post-War Decades in South Tyrol*, in G. Cavrini, M. Parricchi, D. Kofler, M. Cagol (eds.), *Per tutta la vita. Pedagogia come progetto umano*, Franco Angeli, Milano, S. 97-110.
- 5 Albert Bandura (1977), *Self-Efficacy: Toward a Unifying Theory of Behavioral Change*. In: *Psychological Review*, 84(2), S. 191–215.

La felicità di creare e di agire con le mani

Annemarie Augschöll Blasbichler

I progetti e le attività presentati in questo volume ideati e realizzati dal professor Kuno Prey insieme ai bambini di diverse scuole dell'Alto Adige, mirano a offrire agli alunni e alle alunne occasioni concrete per sperimentare e migliorare la loro creatività, e renderli capaci di progettare e di dare forma al "nuovo". Questo tipo di esperienza, non arricchisce solamente nell'immediato, ma come si evidenzierà nelle pagine seguenti, riveste un significato fondamentale per lo sviluppo integrale dei giovani e costituisce un valore inestimabile per la scuola e per l'opera educativa.

Johann Heinrich Pestalozzi, uno dei più importanti pedagogisti dell'Illuminismo, ha condensato la propria concezione educativa nella celebre formula secondo la quale l'apprendimento e lo sviluppo umano si realizza idealmente nell'unità di testa, cuore e mano. In tal modo egli esprimeva una convinzione antropologica di fondo: l'essere umano è un soggetto che racchiude in sé pensiero, sentimento e azione, e che, in vista di una formazione autenticamente integrale, deve essere sollecitato in tutte e tre queste dimensioni.¹

25

In qualità di professoressa presso la Facoltà di Scienze della Formazione della Libera Università di Bolzano e come docente nel corso di laurea per la formazione primaria, che prepara le future insegnanti e i futuri insegnanti della scuola dell'infanzia e della scuola primaria sia sul piano culturale-didattico sia su quello pratico-professionale, considero questa formula una delle mie principali fonti di ispirazione. All'inizio del percorso universitario, invito infatti gli studenti e le studentesse nelle mie lezioni a riflettere sul compito educativo della scuola alla luce dell'immagine di essere umano che ne costituisce il fondamento. In concreto, chiedo loro di rappresentare graficamente quali "parti" della persona vengano effettivamente sollecitate dall'insegnamento scolastico.

Il risultato ricorrente è la figura di un essere con una testa sproporzionata: essa rende visibile come la pratica scolastica si concentri prevalentemente sull'intelletto, soprattutto attraverso compiti, proposte didattiche e forme di valutazione che pongono in primo piano il pensiero, la produzione testuale e l'elaborazione teorica di contenuti culturali, scientifici e matematici. Nella riflessione che segue questa analisi, gli studenti e le studentesse prendono coscienza della parzialità con cui sono strutturate le offerte, le

richieste e i criteri di valutazione della scuola. Tale consapevolezza obbliga a un approfondimento ulteriore: perché è di fondamentale importanza che le proposte formative, nel senso indicato da Pestalozzi, riportino con maggiore forza al centro anche la “mano”?

Trascurare una visione olistica della persona significa infatti, come ha osservato una studentessa, una vera e propria “mutilazione” del giovane essere umano. Un’educazione che si concentri esclusivamente sull’intelletto trascura dimensioni essenziali dello sviluppo umano. Il processo di apprendimento orientato sull’azione, che comprende il creare e l’agire concreti, apre invece spazi di esperienza nei quali competenze cognitive, emotive e motorie interagiscono strettamente tra loro.

Il lavoro manuale consente di tradurre in forme reali le idee concepite sul piano mentale. In questo senso Maria Montessori, nella sua opera *The Absorbent Mind*, ha sintetizzato il processo di apprendimento con le seguenti parole: *He does it with his hands, by experience, first in play and then through work. The hands are the instruments of man's intelligence.*² Attraverso il contatto diretto con materiali concreti diventano inoltre percepibili le loro specifiche proprietà, potenzialità e limiti. Tali processi di apprendimento non solo esercitano abilità pratiche, ma favoriscono anche la capacità di risolvere problemi, la creatività e la perseveranza. Esperienze di questo tipo lasciano una traccia duratura nel patrimonio di conoscenze e competenze dell’individuo.

Il valore di tali percorsi formativi non risiede esclusivamente nell’acquisizione di competenze artigianali o pratiche. Essi aprono piuttosto ai bambini differenti dimensioni di sviluppo: una dimensione cognitiva (pianificazione, strutturazione, risoluzione dei problemi), una dimensione emotiva (orgoglio, gioia, tolleranza alla frustrazione) e una dimensione sociale (collaborazione, responsabilità per i risultati comuni). In questa pluralità si possono osservare dinamiche costitutive di una formazione della personalità autentica e duratura.

L’esperienza di creare qualcosa che abbia consistenza e che venga riconosciuto dagli altri esercita un effetto identitario e motivante. Essa consente ai bambini di percepirsi come soggetti creativi, in contrasto

con un ruolo meramente recettivo, che troppo spesso è loro assegnato dalla quotidianità scolastica e ulteriormente rafforzato dal consumo extrascolastico dei media.

La capacità di operare con le mani in modo creativo e pratico è intrinseca a ogni essere umano, richiede tuttavia, come si è detto, adeguati stimoli e opportunità di sviluppo. Parallelamente, la teoria delle intelligenze multiple di Howard Gardner sottolinea come i talenti umani si manifestino in domini molto differenti. Se alcuni bambini si distinguono in ambiti linguistico-cognitivi o logico-matematici, altri possiedono invece una spiccata intelligenza cinestetica o spazio-pratica.³

Proprio per questi ultimi, la scuola, ma anche il contesto extrascolastico, offrono oggi più che mai spazi limitati in cui mettere alla prova, sviluppare e rendere visibili le proprie capacità specifiche. Da una prospettiva di autoefficacia ciò risulta estremamente problematico, poiché ai bambini vengono sottratte occasioni essenziali per sperimentare i propri punti di forza e per ricevere riconoscimento in relazione alle loro forme particolari di competenza.

Un'indagine condotta dal *Centro di ricerca e documentazione sulla storia dell'educazione in Alto Adige* presso la Libera Università di Bolzano, relativa alle esperienze di vita e di apprendimento di quattordicenni negli anni Sessanta, ha messo in evidenza come gli adolescenti di quell'epoca disponessero di un repertorio sorprendentemente ampio di abilità pratiche. Queste competenze erano state acquisite sia nell'ambiente domestico sia nell'insegnamento scolastico dei lavori manuali. Senza voler minimizzare il sottile confine con il lavoro minorile che in quegli anni spesso si delineava. I testimoni hanno sottolineato quanto lo sviluppo delle loro capacità pratiche avesse contribuito a plasmare in modo decisivo il loro senso di autoefficacia.⁴ Nel quadro della teoria di Albert Bandura, l'esperienza di autoefficacia nasceva soprattutto dalle *mastery experiences*, vale a dire dal superamento con successo di compiti impegnativi.⁵ È precisamente questo che i testimoni intervistati descrivevano: essi non acquisivano soltanto abilità artigianali, ma sviluppavano anche una consapevolezza delle proprie forze e della propria rilevanza sociale. Inoltre, tali esperienze aprivano loro una fonte di gioia e di realizzazione che andava ben oltre

l'utilità immediata, riflettendosi anche in un tempo futuro.

Gli studenti e le studentesse citati all'inizio, dopo un confronto approfondito con le realtà scolastiche e quotidiane di bambini e adolescenti di oggi e sulla base della letteratura teorica di riferimento, giungono alla conclusione che l'integrazione di proposte didattiche orientate all'azione e alla creatività non costituisca soltanto un auspicabile arricchimento pedagogico, bensì una condizione imprescindibile per una formazione autenticamente integrale.

I bambini coinvolti nelle iniziative presentate in questo volume da Kuno Prey possono infatti sperimentare producendo qualcosa di proprio con le proprie mani e di vivere in maniera immediata il senso di autoefficacia: essi hanno la possibilità di constatare come i loro pensieri, i loro progetti e i loro sforzi si traducano in un prodotto visibile e tangibile. Questa esperienza rafforza in modo particolare la fiducia nelle proprie capacità e sostiene la convinzione che la propria azione possa avere un impatto sul mondo. Si mostra così come il "lavoro manuale", tanto in ambito scolastico quanto in quello extrascolastico, sia molto più di un semplice complemento artigianale o pratico. Esso rappresenta un presupposto essenziale per una formazione che non limita i bambini, ma consente loro di sviluppare la propria persona nella sua interezza – testa, cuore e mano – attraverso processi di apprendimento produttivi e ricchi di significato.

Annemarie Augschöll Blasbichler, professoressa presso la Facoltà di Scienze della Formazione (Libera Università di Bolzano), con ambito di ricerca focalizzato sulla storia e sull'attualità dei processi educativi; direttrice scientifica del Centro di ricerca e documentazione sulla storia dell'educazione in Alto Adige.

Note

- 1 Volker Kraft (1996), *Pestalozzi oder das pädagogische Selbst*. Klinkhardt, Bad Heilbrunn.
- 2 Maria Montessori (1949), *The Absorbent Mind*, The Theosophical Publishing House, Adyar/Madras/India, S. 25.
- 3 Howard Gardner (1983), *Frames of Mind: The Theory of Multiple Intelligences*. New York: Basic Books.
- 4 Annemarie Augschöll Blasbichler, Annemarie Profanter (2021), *The Individual and Collective Significance of Informal Learning: The Perspectives of the German Speaking Population in the Contemporary Historical Context of the First Post-War Decades in South Tyrol*, in G. Cavrini, M. Parricchi, D. Kofler, M. Cagol (eds.), *Per tutta la vita. Pedagogia come progetto umano*, Franco Angeli, Milano, S. 97-110.
- 5 Albert Bandura (1977), *Self-Efficacy: Toward a Unifying Theory of Behavioral Change*. In: *Psychological Review*, 84(2), S. 191–215.



Die dreizehn Workshops

I tredici workshop

croque moi

Mit dem eignen Gesichtsprofil spielen, indem es in ein leckeres Gebäck verwandelt wird.

Croque moi ist ein Workshop, bei dem die Teilnehmer:innen ihr eigenes Profil als Keks herstellten. Der Name ist ein Wortspiel zwischen „croquer“ (knabbern) und ‚moi‘ (ich) und spielt auf die Idee an, sich selbst zu „vernaschen“. Das Projekt zielte darauf ab, mit der Umwandlung der eigenen Silhouette in einen leckeren Keks zu experimentieren. Die Teilnehmer:innen machten zunächst ein Foto ihres Profils, das dann als Vorlage für den Keks aus Mürbteig diente. Die Kekse wurden gebacken und konnten dann verzehrt werden.

“Giocare” con il proprio profilo trasformandolo in un gustoso biscotto.

Croque moi è un workshop in cui i partecipanti realizzavano il proprio profilo sotto forma di un biscotto commestibile. Il nome è un gioco di parole tra “croquer” (masticare, sgranocchiare) e “moi” (io) e allude all’idea di “fare merenda” con sé stessi. Il progetto mirava a sperimentare la trasformazione di una foto del profilo in un gustoso biscotto. I partecipanti hanno prima ripreso un’immagine del proprio profilo, che è poi servita come dima per il biscotto. I biscotti sono stati infornati, confezionati e poi mangiati.

**croque
moi**
www.unibz.it

www.mudam.lu



**Das eigene Profil
erkennen.**

Mürbteig herstellen.

**Ist es möglich, eine
Figur aus Mürbeteig
auszuschneiden?**

**Wie lange muss der
Mürbteig im Backofen
bleiben?**

**Riconoscere il
proprio profilo.**

**Preparare la pasta
frolla.**

**Come si ritaglia
pasta frolla?**

**Per quanto tempo
deve cuocere la
pasta frolla in forno?**

35



JAHR
2006

DURCHGEFÜHRT FÜR
MUDAM, Luxemburg, LU

DAUER
90'

ETAPPEN
2006 MUDAM, Luxemburg, LU
2013 progetto cibo - MART, Rovereto
2013 Mantova creativa

ANGEWANDTE TECHNIKEN
Digitale Fotografie und
Bildbearbeitung, Schneiden von
Papier und Mürbteig.

ANNO
2006

EFFETTUATO PER
MUDAM, Lussemburgo, LU

DURATA
90'

TAPPE
2006 MUDAM, Lussemburgo, LU
2013 progetto cibo - MART, Rovereto
2013 Mantova creativa

TECNICHE ADOTTATE
Fotografia digitale e rispettiva elabora-
zione. Ritaglio della carta e dalla pasta
frolla.

intelligente Mobilität - Neumarkt

Gemeinsam mit den Schülern einer fünften Klasse Grundschule zum Thema Verkehrssicherheit arbeiten.

Neumarkt ist eine der Südtiroler Gemeinden, die sich dem Projekt PNSS (piano nazionale per la sicurezza stradale - Nationaler Plan für Verkehrssicherheit) angeschlossen haben, das von der Abteilung Mobilität der Provinz Bozen koordiniert wird.

Die Initiative zielt darauf ab, das Bewusstsein der Verkehrsteilnehmer – Auto- und Motorradfahrer, aber auch Radfahrer und Fußgänger aller Altersgruppen – zu erweitern, um die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen.

Einer der Eckpfeiler dieser Initiative war die Gestaltung des Logos. Ich habe die Studierenden Sara Pallua und Martin Kerschbaumer mit einbezogen und gemeinsam mit einer Gruppe von Schülern in einem Workshop verschiedene Bilder zum Thema Verkehr erstellt, aus denen wir dann das Logo Intelligent Mobility - Neumarkt entworfen haben.

Das Ergebnis ist ein dynamischer Schriftzug mit zehn verschiedenen Motiven, die nach Belieben eingesetzt werden können. Die klare und einzigartige Bildsprache der Kinder verleiht dem Logo ein hohes Maß an Originalität, Frische und Wiedererkennbarkeit.

Der Schriftzug wurde auf Schildern, Plakaten, Flyern, Aufklebern und Bierdeckeln verwendet.

Mobilità intelligente - Egna

Lavorare con alunni di una quinta classe della scuola primaria sul tema della sicurezza di chi si muove sulla strada.

Egna è uno dei comuni altoatesini che hanno aderito al progetto PNSS (piano nazionale per la sicurezza stradale) coordinato dalla Ripartizione alla Mobilità della Provincia di Bolzano.

L'iniziativa mira alla sensibilizzazione a tutto campo degli utenti della strada, automobilisti e motociclisti, ma anche ciclisti e pedoni, di tutte le fasce di età, in modo da aumentare la sicurezza sulle strade.

Uno degli elementi portanti di questa iniziativa era creare il suo logo. Ho coinvolto gli studenti Sara Pallua e Martin Kerschbaumer e insieme abbiamo tenuto un workshop con un gruppo di alunni per creare diverse immagini sul tema del traffico, con le quali poi costruire il logo Intelligent Mobility - Egna.

Il risultato è un logotipo dinamico con dieci diverse immagini da impiegare a piacere. Il linguaggio visivo usato dai bambini così chiaro e unico conferisce al logotipo un elevato grado di originalità, freschezza e riconoscibilità.

Il logotipo è stato applicato su cartelli, manifesti, volantini, adesivi e sottobicchieri.



intelligente Mobilität
Mobilità intelligente
NEUMARKT / EGNA



intelligente Mobilität
Mobilità intelligente
NEUMARKT / EGNA



intelligente Mobilität
Mobilità intelligente
NEUMARKT / EGNA



intelligente Mobilität
Mobilità intelligente
NEUMARKT / EGNA



intelligente Mobilität
Mobilità intelligente
NEUMARKT / EGNA



intelligente Mobilität
Mobilità intelligente
NEUMARKT / EGNA

**Sensibilisierung
für die Gefahren im
Straßenverkehr.**

**Wichtige Botschaften
auf einer kleinen
Fläche konzentrieren.**

**In einer frischen und
freundlichen Sprache
kommunizieren.**

**Sensibilizzare la
popolazione alle
insidie del traffico.**

**Riuscire a
concentrare su una
piccola superficie
messaggi importanti.**

**Comunicare con un
linguaggio fresco e
simpatico.**

41



intelligente Mobilität
Mobilità intelligente
NEUMARKT / EGNA



intelligente Mobilität
Mobilità intelligente
NEUMARKT / EGNA



intelligente Mobilität
Mobilità intelligente
NEUMARKT / EGNA



intelligente Mobilität
Mobilità intelligente
NEUMARKT / EGNA

JAHR

2011

DURCHGEFÜHRT FÜR

Gemeinde Neumarkt

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

Deutschsprachige Grundschule
„Kaiser Franz Joseph I. -
Jubiläumsschule“ Neumarkt, BZ
Sara Pallua, unbz
Martin Kerschbaumer, unbz

DAUER

2 Wochen

ETAPPEN

2011 Deutschsprachige Grundschule
„Kaiser Franz Joseph I. -
Jubiläumsschule“ Neumarkt, BZ

ANGEWANDTE TECHNIKEN

Handzeichnungen mit Pastellkreide
und Aquarellfarben. Die Skizzen
wurden von den Studierenden
digitalisiert und bearbeitet.

ANNO

2011

REALIZZATO PER

Comune di Egna

IN COLLABORAZIONE CON

Scuola primaria in lingua
tedesca „Kaiser Franz Joseph I. -
Jubiläumsschule“ di Egna, BZ
Sara Pallua, unbz
Martin Kerschbaumer, unbz

DURATA

2 settimane

TAPPE

2011 Scuola primaria in lingua
tedesca „Kaiser Franz Joseph I. -
Jubiläumsschule“ di Egna, BZ

TECNICHE ADOTTATE

Disegni con i pastelli e acquarelli. I
bozzetti sono poi stati digitalizzati
ed elaborati dagli studenti.

Homage an Gino Bartali

Eine „Zeichenmaschine“ entwerfen, die in Veranstaltungen mit Kindern zum Einsatz kommt.

Als begeisterter Radfahrer und mit dem Interesse, Interaktion zwischen Menschen zu fördern, habe ich eine spezielle Maschine entworfen, die ich dem berühmten Radprofi Gino Bartali, der von 1935 bis 1953 als der beste Bergfahrer galt, gewidmet habe. Sie ist so konzipiert, dass sie von zwei Kindern gleichzeitig benutzt werden muss: das erste Kind, das in die Pedale trat, aktivierte über einen Riemenantrieb einen großen Holzteller, auf dem zunächst eine Papierscheibe befestigt war. Das zweite Kind zeichnete mit Buntstiften auf dem Papier, das sich entsprechend der Geschwindigkeit, mit der sein Partner in die Pedale trat, drehte. Man konnte einfache konzentrische Kreise und großflächige Farbringe bis hin zu komplexeren Motiven zeichnen.

Die Zeichenmaschine sollte Kreativität, Bewegung und respektvolle Interaktionen fördern. Jung und Alt spielten gleichermaßen damit, ohne dass es zu Konflikten oder Rivalitäten kam, und es entstanden sehr beeindruckende Zeichnungen.

Meine einzige Enttäuschung war die Feststellung, dass viele der Eltern den legendären Rennradfahrer Gino Bartali leider nicht kannten.

Omaggio a Gino Bartali

Progettare una “macchina per disegnare” da utilizzare durante gli eventi con i bambini.

Da appassionato ciclista e interessato a promuovere l'interazione tra le persone, ho progettato una bicicletta particolare che ho dedicato al famoso ciclista Gino Bartali, considerato il miglior scalatore dal 1935 al 1953. È stata concepita per essere utilizzata in contemporanea da due bambini: il primo che pedalando aziona, tramite la trasmissione a cinghia, un grande disco di legno sul quale veniva fissato un foglio da disegno. Il secondo bambino disegnava con matite colorate sul foglio che ruotava secondo la velocità della pedalata del suo compagno. Era possibile disegnare semplici cerchi concentrici o grandi anelli colorati fino a motivi più complessi.

45

La macchina per disegnare doveva promuovere la creatività, il movimento e le interazioni rispettose. Piccoli e grandi hanno giocato insieme senza conflitti o rivalità, e sono stati realizzati disegni davvero impressionanti.

La mia unica delusione è stata scoprire che molti genitori non conoscevano il leggendario ciclista Gino Bartali.



**Interaktion und
Bewegung, um eine
Zeichnung zu erstellen.**

**Erfahrungen mit
Farben sammeln.**

**Wie funktioniert
das Prinzip der
Kraftübertragung?**

**Interazione e
movimento per fare
un disegno.**

**Fare esperienza con
in colori.**

**Come funziona
il principio della
trasmissione della
forza?**

47



JAHR

2012

DURCHGEFÜHRT FÜR

JuniorUni, unbz

IN ZUSAMMENARBEIT MITWerkstätten der Fakultät für Design
und Künste, unbz**DAUER**

5'-20'

ETAPPEN2012 come on kids, unbz
2016 Mantova Creativa
2017 Mart, Rovereto
2017 Triennale, Mailand**ANGEWANDTE TECHNIKEN**Zeichnen mit Buntstiften und Markern
auf einer rotierenden Papierscheibe.**ANNO**

2012

REALIZZATO PER

JuniorUni, unbz

IN COLLABORAZIONE CONOfficine della Facoltà di Design e
Arti, unbz**DURATA**

5'-20'

TAPPE2012 come on kids, unbz
2016 Mantova Creativa
2017 Mart, Rovereto
2017 Triennale, Milano**TECNICHE ADOTTATE**Disegno con matite e pennarelli su
un disco di carta rotante.

glass tangram

Handwerklich-kreative Aktivität für Kinder auf einer Einrichtungsmesse schaffen.

Ein Tangram besteht aus sieben geometrischen Teilen, die ursprünglich aus einem Quadrat herausgeschnitten wurden: zwei kleine Dreiecke, ein mittleres Dreieck, zwei große Dreiecke, ein Quadrat und eine Raute.

Wenn man diese sieben Elementen unterschiedlich nebeneinander anordnet, lässt sich eine grosse Vielfalt von Figuren bilden.

Dieses siebenteilige Puzzle stammt ursprünglich aus dem Fernen Osten.

Im Rahmen der Messe Arredo konnten Kinder die geometrischen Elemente des Tangrams aus Glas beliebig zu originellen Bildern kombinieren. Diese wurden nachträglich in einem Schmelzofen zu einer Glasplatte verschmolzen.

tangram di vetro

Organizzare attività manuali creative per bambini in occasione della fiera dell'arredamento.

Un tangram è composto da sette piccole forme geometriche, originariamente ritagliate da un quadrato: due piccoli triangoli, un triangolo medio, due grandi triangoli, un quadrato e un rombo. Questo originale "puzzle" proviene dalla cultura dell'Estremo Oriente.

Disponendo questi sette elementi in modo diverso uno accanto all'altro, è possibile formare una grande varietà di figure.

Per la fiera Arredo abbiamo preparato questi componenti geometrici ritagliandoli da lastre di vetro colorato che i bambini potevano combinare a loro piacimento per creare immagini originali. Queste sono state poi fuse su una lastra di vetro trasparente in un forno per formare un'unica immagine, che è stata poi inserita in un piccolo piedistallo di legno di larice.



**Das Tangram
kennenlernen.**

**Figuren mit definierten
Geometrien
zusammenfügen.**

**Die Brillanz der
Glasfarben entdecken.**

**Wie widerstandsfähig
ist Glas?**

**Bei welcher
Temperatur schmilzt
Glas?**

Conoscere il tangram.

**Comporre figure con
elementi geometrici.**

**Scoprire la
brillantezza dei
colori del vetro.**

**Quanto è resistente
il vetro?**

**A quale temperatura
si fonde il vetro?**

53



glass tangram

ARREDO



class & modern

unibz.it

JAHR

2012

DURCHGEFÜHRT FÜR

Arredo, Messe Bozen

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

Vetroricerca - Glas Modern, Bozen

DAUER

30'

ETAPPEN

2012 Messe Arredo, Bozen

ANGEWANDTE TECHNIKEN

Gestaltung von Bildern mit
vorgegebenen, geometrischen
Elementen aus Glas.

ANNO

2012

REALIZZATO PER

Arredo, Fiera di Bolzano

IN COLLABORAZIONE CON

Vetroricerca - Glas Modern, Bolzano

DURATA

30'

TAPPE

2012 Arredo, Fiera di Bolzano

TECNICHE ADOTTATE

Composizione di figure con elementi
geometrici di vetro.

55

tocchiamo la gestaltung zum anfassen

Ein Einblick in die Welt der Alltagsgegenstände, um sie besser zu verstehen.

„tocchiamo la gestaltung zum anfassen“ zielte darauf ab, Kinder und Jugendliche von 6-18 Jahren für die Vielfalt der Alltagsgegenstände zu sensibilisieren. Schüler konnten dabei bestimmte Arten von Gegenständen kennenlernen und analysieren. Sie konnten ihre Form nicht nur durch Betrachtung, sondern auch durch Berührung wahrnehmen; die Materialien, aus denen sie bestehen, identifizieren und ihre ästhetische Bedeutung analysieren. Sie konnten an den Produkten auch ihre Funktion testen. Sie setzten sich auch mit den Verpackungen, ihren Grafiken und verwendeten Materialien auseinander.

Ziel dieser Veranstaltung war es, in den Teilnehmern eine ethische und nachhaltige Haltung zu wecken und einen sozialen Respekt zu schaffen, der dazu beiträgt, dass zukünftige Verbraucher:innen dem unaufhörlichen Marktangebot bewusst und kritisch gegenüberstehen. Wer von uns war noch nie verlegen, wenn er zum Beispiel einen Föhn kaufen wollte und plötzlich vor Regalen mit unzähligen verschiedenen Modellen stand? Nach welchen Kriterien, abgesehen vom Preis, wird ein Produkt ausgewählt?

Wecker, Zahnbürsten, Föhns, Zitronenpressen, Kaffeefassern, Taschenmesser, HiFi-Kopfhörer, Taschenlampen, Brieftaschen, Scheren, Bleistifte und Füllfederhalter, USB-Sticks, Karabinerhaken, Wasserflaschen, Kartoffelschäler, Kochlöffel, Küchensiebe, Türgriffe: alles Alltagsgegenstände, die sich in speziell dafür gestalteten Rollcontainern transportieren lassen, damit „tocchiamo la gestaltung zum anfassen“ in den Technik-, Kunst- oder Designunterricht an Grund-, Mittel- und Oberschulen sowie an Universitäten Einzug halten kann.

tocchiamo la gestaltung zum anfassen

Una immersione nel mondo degli oggetti di uso quotidiano per comprenderli meglio.

“tocchiamo la gestaltung zum anfassen” mirava a sensibilizzare bambini e ragazzi dai 6 ai 18 anni alla varietà degli oggetti di uso quotidiano. Gli alunni hanno potuto conoscere e analizzare determinati tipologie di oggetti. Hanno potuto percepirne la forma non solo osservandoli, ma anche toccandoli, identificare i materiali di cui sono composti e analizzarne il significato estetico. Hanno anche potuto testarne la funzionalità. Si sono inoltre occupati delle confezioni, dei materiali e della grafica.

L'obiettivo di questa iniziativa era quello di sensibilizzare i partecipanti su un approccio etico e sostenibile e di creare un rispetto sociale che contribuisca a rendere i futuri consumatori consapevoli e critici nei confronti dell'incessante offerta del mercato. Chi di noi non ha mai provato imbarazzo, ad esempio, quando doveva acquistare un asciugacapelli e si è trovato di fronte a scaffali con una esasperante quantità e varietà di modelli diversi? Quali criteri, oltre il prezzo, determinano la scelta di un prodotto?

Svegli, spazzolini da denti, asciugacapelli, spremilimoni, tazze per il caffè, coltellini, cuffie hi-fi, torce, portafogli, forbici, matite e penne stilografiche, chiavette USB, moschettoni, borracce, pelapatate, mestoli, scolapasta, maniglie di porte: tutti oggetti di uso quotidiano facilmente trasportabili in appositi contenitori su ruote, per consentire a “tocchiamo la gestaltung zum anfassen” ad entrare nelle lezioni di tecnica, di arte o di design nelle scuole primarie, medie, superiori e in università.



**Die Vielfalt der
Alltagsgegenstände
kennenlernen.**

**Über die qualitativen
Merkmale nachdenken.**

Wie funktioniert es?

Wie viel kostet es?

**Welchen Wert hat es
für mich?**

**Kann ich es
reparieren?**

**Was könnte ich damit
machen, wenn ich es
nicht mehr brauche?**

**Scoprire la varietà
degli oggetti di uso
quotidiano.**

**Riflettere sulle
caratteristiche
qualitative.**

Come funziona?

Quanto costa?

**Che valore ha per
me?**

Lo si può riparare?

**Cosa ne faccio
quando non mi
servirà più?**







JAHR

2013

DURCHGEFÜHRT FÜR

Fakultät für Design und Kunst, unbz

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

Museum für Kunst und Gewerbe
Hamburg, D
JuniorUni, unbz

DAUER

100'

ETAPPEN

2013 come on kids, unbz
2014 Salone Satellite, Mailand
2014 Art-Design Feldkirch, A
2014 - ... Verschiedene
Grundschulen in Bozen
2015 Salone Satellite, Mailand
2023 Grundschule LUDUM, Cagliari

ANGEWANDTE TECHNIKEN

Anschauen, berühren, verstehen,
nachdenken.

ANNO

2013

EFFETTUATO PER

Facoltà di Design e Arti, unbz

IN COLLABORAZIONE CON

Museum für Kunst und Gewerbe
Hamburg, D
JuniorUni, unbz

DURATA

100'

TAPPE

2013 come on kids, unbz
2014 Salone Satellite, Milano
2014 Art-Design, Feldkirch, A
2014 - ... varie scuole primarie di
Bolzano
2015 Salone Satellite, Milano
2023 scuola primaria LUDUM, Cagliari

TECNICHE ADOTTATE

Guardare, toccare, capire, riflettere.

Ideen, die fliegen

Die Leichtigkeit des Papiers nutzen, seine Empfindlichkeit herausfordern und es zum Fliegen bringen.

Aus meiner Leidenschaft für das Fliegen entstand die Idee zu diesem Workshop. Eine Gruppe von JuniorUni Teilnehmer:innen hatte kleine Flugdrachen aus Holzleisten und Seidenpapier gebaut. Die Herausforderung war, aus filigranen Holzleisten und dünnem Papierblättern eine robuste, aber dennoch leichte Drachenkonstruktion zu realisieren. Deren Formen waren vielseitig: von rein geometrischen bis zu organischen. Die Drachen wurden auch durch das Bemalen mit Wasserfarben personalisiert. Noch am selben Tag fand auf der Talfer-Wiese der erste Flugversuch statt.

Idee che volano

Sfruttare la leggerezza della carta, sfidarne la delicatezza e poi farla volare.

La mia passione per il volo ha dato vita all'idea di questo workshop. Un gruppo di partecipanti alla JuniorUni aveva costruito piccoli aquiloni con listelli di legno e carta velina. La sfida era quella di realizzare una struttura robusta ma leggera utilizzando sottili listelli di legno e fogli di carta velina colorata. Le forme erano molteplici: da quelle puramente geometriche a quelle più organiche. Gli aquiloni sono stati anche personalizzati dipingendoli con colori ad acqua. Lo stesso giorno, sui prati della Talvera, ha avuto luogo il primo tentativo di volo.



**Mit der Leichtigkeit
des Papiers arbeiten.**

**Mit Farben und
Zeichen individuell
gestalten.**

Windböhen abfangen.

**Wie robust ist ein
Blatt Seidenpapier?**

**Wie hoch kann ein
Drachen fliegen?**

**Lavorare con
materiali leggeri.**

**Personalizzare con
colori e disegni.**

**Avere confidenza
con il vento.**

**Quanto è robusto
un foglio di carta
velina?**

**Quanto in alto può
volare un aquilone?**

67



JAHR
2014

DURCHGEFÜHRT FÜR
JuniorUni, unibz

IN ZUSAMMENARBEIT MIT
Gianluca Camillini, unibz
Papier- und Bindewerkstatt, unibz

DAUER
90'

ETAPPEN
2014 JuniorUni, unibz

ANGEWANDTE TECHNIKEN
Schneiden von Holzleisten und
Seidenpapier. Klebetechniken. Malen
mit Wasserfarben.

ANNO
2014

EFFETTUATO PER
JuniorUni, unibz

IN COLLABORAZIONE CON
Gianluca Camillini, unibz
Officina della cartotecnica, unibz

DURATA
90'

TAPPE
2014 JuniorUni, unibz

TECNICHE ADOTTATE
Taglio del legno e della carta. Incol-
laggio e decorazione con colori ad
acqua

STAMPATELLE

Gute Botschaften zum Runterschlucken.

Eine „stampatella“ ist eine Bandnudel mit einer eingepressten Botschaft.

Während des Workshops stellten die Kinder Bandnudeln her, auf die sie – dank spezieller Setzbuchstaben und eines besonderen Nudelholzes – eine Botschaft „zum Runterschlucken“ druckten: ein vielschichtiger Gedanke, der mit den Augen und den Geschmackspapillen genossen werden konnte. Die Tätigkeit war eine Mischung aus Teigwarenherstellung und Schriftsetzen, mit dem Ziel, eine einzigartige Teigware zu kreieren.

STAMPATELLE

Creare messaggi buoni da mandare giù.

Una “stampatella” è una tagliatella con impresso sopra un messaggio.

Durante il workshop i bambini avevano creato delle vere tagliatelle con la pasta di grano duro su cui – grazie a dei speciali caratteri tipografici e ad un apposito matterello – imprimevano un messaggio “da mangiare”: un concetto complesso, che poteva essere apprezzato con gli occhi e con le papille gustative. L’attività era una combinazione tra la produzione di pasta e la composizione tipografica, con l’obiettivo di creare un tipo di pasta unico.

STAMPATELLE

MESSAGGI BUONI

DA MANGIARE

**Über den Wert
von Lebensmitteln
nachdenken.**

**Wie bringe ich diesen
Wert zum Ausdruck?**

**Wie mache ich
Nudelteig?**

**Wie funktioniert
Tiefdruck?**

**Riflettere sul valore
degli alimenti.**

**Come posso
esprimere questo
valore?**

**Come si prepara la
pasta fresca?**

**Come si stampa in
basso rilievo?**

73



74





75



STAMPATELLE



JAHR

2014

DURCHGEFÜHRT FÜR

Muba - Museo del bambino Milano,
anlässlich der EXPO MILANO 2015

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

Mariagiovanna Di Iorio, unibz

DAUER

100'

ETAPPEN

2015 Expo Mailand 2015
2015 Corriere della sera, Mailand
2016 Salone del Mobile, Mailand
2016 Festival della letteratura,
Mantova
2016 Bilding, Innsbruck, A
2017 Grassimuseum Leipzig, D

ANGEWANDTE TECHNIKEN

Verfassen von Sätzen, Satzsatz,
Teigzubereitung, Tiefdruck,
Nudelschneiden, Verpacken.

ANNO

2014

EFFETTUATO PER

Muba - Museo del bambino Milano in
occasione della EXPO MILANO 2015

IN COLLABORAZIONE CON

Mariagiovanna Di Iorio, unibz

DURATA

100'

TAPPE

2015 Expo Milano 2015
2015 Corriere della sera, Milano
2016 Salone del Mobile, Milano
2016 Festival della letteratura,
Mantova
2016 Bilding, Innsbruck, A
2017 Grassimuseum Leipzig, D

TECNICHE ADOTTATE

Redigere frasi, composizione
tipografica, preparazione dell'impasto,
stampa in basso rilievo, taglio delle
tagliatelle, confezionamento.

Einem Werkstoff durch die Praxis des Upcyclings neuen Wert verleihen.

Sghèi ist ein Workshop, in dem Upcycling praktiziert wurde, d.h. einem ausgedienten Gegenstand wurde eine neue Funktion gegeben. Aus alten Tetra-Pack-Milchkartons wurden schöne und nützliche Portemonnaies angefertigt, die von der Tradition der toskanischen Kleinlederwaren inspiriert waren. Mit ein paar einfachen Handgriffen entstand in wenigen Minuten ein originelles Portemonnaie.

„Sghèi“: Geld, quattrini; eine Bezeichnung aus dem Veneto, aber auch anderswo bekannt.

Ridare valore a un materiale attraverso la pratica del upcycling.

Sghèi è un workshop in cui si è praticato l'upcycling, ovvero si è dato un nuovo utilizzo a un oggetto ormai in disuso. Da vecchi cartoni del latte Tetra-Pack sono stati realizzati portamonete originali e utili, ispirati alla tradizione della piccola pelletteria toscana. Con alcuni semplici passaggi, in pochi minuti è stato creato un portamonete originale.

“Sghèi”: soldi, denaro, quattrini; voce veneta, ma nota anche altrove.



**Den Wert des
Geldes bewusster
wahrnehmen.**

**Die Neugierde
der anderen beim
Benutzen erwecken.**

**Wie kann man
einem leeren Tetra-
Pack neues Leben
einhauchen?**

**Wie schneidet und
faltet man Karton?**

**Aumentare la
consapevolezza del
valore del denaro.**

**Stimolare la curiosità
degli altri durante
l'utilizzo di Sghèi.**

**Come si può dare
nuova vita a un
Tetra-Pack vuoto?**

**Come si taglia e si
piega il cartone?**

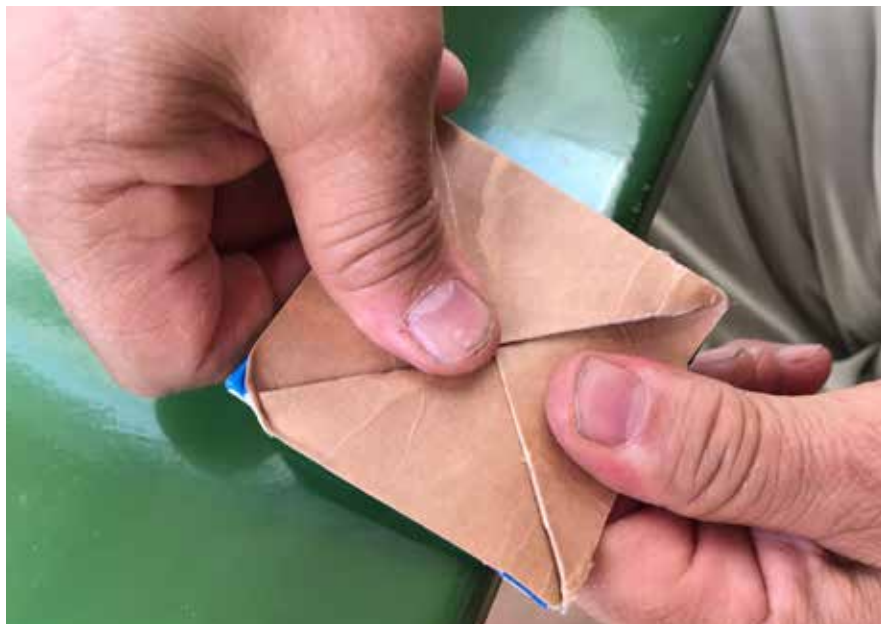


82





83



Sghèi



JAHR

2014

DURCHGEFÜHRT FÜR

Fakultät für Design und Künste, unibz

IN ZUSAMMENARBEIT MITMartin Kuban, ecomental, Weimar, D
JuniorUni, unibz**DAUER**

20'

ETAPPEN

2016 Lange Nacht der Forschung,
unibz
2017 Grundschule „Kaiser Franz
Joseph I. - Jubiläumsschule“
Neumarkt
2017 Grundschule Flaas,
Tschöggberg
2018 Kreativ - Messe Bozen
2021 BG/BRG -
Bundesrealgymnasium
Pichelmayergasse Wien, A
2023 Grundschule LUDUM, Cagliari
2025 denk.Mal Festival, Basis
Vinschgau

ANGEWANDTE TECHNIKENTetra-Pack schneiden, falzen und
falten.**ANNO**

2014

EFFETTUATO PER

Facoltà di Design e Arti, unibz

IN COLLABORAZIONE CONMartin Kuban, ecomental, Weimar, D
JuniorUni, unibz**DURATA**

20'

TAPPE

2016 Lunga notte della ricerca, unibz
2017 Scuola elementare di lingua
tedesca Kaiser Franz Joseph I. -
Jubiläumsschule“, Egna
2017 Scuola elementare Valas,
Monzoccolo
2018 Fiera Creativ, Bolzano
2021 BG/BRG -
Bundesrealgymnasium
Pichelmayergasse, Vienna, A
2023 Scuola primaria LUDUM,
Cagliari
2025 denk.Mal Festival, Basis
Vinschgau, Silandro

TECNICHE ADOTTATETaglio, cordonatura e piegatura del
Tetra-Pack.

Kennst du deine Berge?

Die Berggipfel deiner Gegend besser kennenlernen.

Mit „Kennst du deine Berge?“ sollten Kinder einen ersten Einblick in die Arbeit von Designer:innen gewinnen und Freude am Gestalten entdecken. Das Thema des Workshops knüpfte an die besondere geografische Lage und dem atemberaubenden Ausblick von der Schule in Flaas an. Im Rahmen des Projekts entwarfen Schüler:innen, zusammen mit ihren Lehrpersonen, eine Installation im öffentlichen Raum in der Nähe der Schule. Die Schüler waren an allen Phasen des Entwurfsprozesses beteiligt – von der Idee bis zur Umsetzung. Das Ergebnis war eine Installation bestehend aus 11 „Monokeln“ aus Edelstahl, die als Richtungsanzeiger für die Berge dienen, die man vom Vorplatz der Schule aus bewundern kann. Schüler:innen, Bürger:innen und sogar Tourist:innen können so die einzelnen Gipfel betrachten und sie mit ihren Namen und Höhenangaben in Verbindung bringen. Die Realisierung erfolgte durch die Berufsschule Luigi Einaudi und Handwerker vom Tschöggberg.

Conosci le tue montagne?

Imparare a conoscere e a far conoscere le cime delle montagne che ti circondano.

Con “Conosci le tue montagne?” i bambini hanno potuto avere un primo assaggio del lavoro di un designer e scoprire il piacere di creare. Il tema del workshop era legato alla particolare posizione geografica e alla vista mozzafiato della scuola di Flaas. Nell’ambito del progetto, gli allievi, insieme ai loro insegnanti, hanno progettato un’installazione nello spazio pubblico antistante alla scuola. Gli allievi sono stati coinvolti in tutte le fasi di un processo di progettazione, dall’idea alla realizzazione. Il risultato è stata un’installazione composta da 11 “monoculi” in acciaio inossidabile che fungono da indicatori di direzione per le montagne che si possono ammirare dal piazzale davanti alla scuola. Alunni, cittadini e turisti possono così osservare le singole cime e associarle ai loro nomi e alle loro altitudini. La realizzazione è stata curata dalla scuola professionale Luigi Einaudi e dagli artigiani del Monzoccolo.

Rosengarten · 2981 m · Catinaccio



**Die Berge entdecken,
die uns umgeben.**

**Einen Entwurfs-
prozess erleben und
verstehen.**

**Wie funktioniert
das Prinzip eines
Monokels?**

**Welche Eigenschaften
hat Edelstahl?**

**Wie baue ich
ein Monokel aus
Edelstahl?**

**Scoprire le montagne
che ci circondano.**

**Sperimentare
e comprendere
un processo di
progettazione.**

**Come funziona
il principio di un
monocolo?**

**Quali sono le
caratteristiche
dell'acciaio
inossidabile?**

**Come si costruisce un
monocolo in acciaio
inossidabile?**

89



90





91



Kennst du deine Berge? / Conosci le tue montagne?



JAHR

2017

DURCHGEFÜHRT FÜR

Gemeinde Flaas

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

Alberta Schiefer_dieschiefer,
Grundschule Flaas, Schulsprengel
Tschöggberg
Landesberufsschule Einaudi, Bozen
Mariagiovanna Di Iorio, unbz

DAUER

2 Wochen

ETAPPEN

2017 Grundschule Flaas,
Tschöggberg

ANGEWANDTE TECHNIKEN

Schneiden, Biegen und Schweißen
von Edelstahl.

ANNO

2017

EFFETTUATO PER

Comune di Vlasa

IN COLLABORAZIONE CON

Alberta Schiefer_dieschiefer, Scuola
primaria Valas, comprensorio
scolastico Monzoccolo
Scuola Professionale Einaudi, Bolzano
Mariagiovanna Di Iorio, unbz

DURATA

2 settimane

TAPPE

2017 Scuola primaria di Vlasa,
Monzoccolo

TECNICHE ADOTTATE

Taglio, piega e saldatura dell'acciaio
inossidabile.

„Inso Untodoch“

Werkstätten für die eigene Schule entwerfen.

Die Gemeinde Gsies stellte der Grundschule St. Magdalena die ehemalige Hausmeisterwohnung im Dachgeschoss des Schulgebäudes zur Verfügung. Die Schule hatte weder ein Malatelier noch Werkstätten. Die Wohnung bestand aus 6 Räumen, die alle genutzt werden können.

Während des Workshops, der im Rahmen des LernRAUM-Reallabors St. Magdalena stattfand, analysierten und definierten wir die Bedürfnisse der Schüler:innen und schlugen Lösungen vor, wie die dazugewonnenen Räume genutzt werden könnten. Mit großem Enthusiasmus fertigten die Schüler:innen ein Modell im Maßstab 1:20 an, in dem sie die verschiedenen handwerklichen und kreativen Tätigkeiten eingeplant haben, die dort durchgeführt werden sollten. So wurde „Inso Untodoch“ (unser Dachboden) geboren.

Pensare e progettare delle officine per la propria scuola.

Il Comune di Casies ha messo a disposizione della scuola elementare di Santa Maddalena l'ex appartamento del custode situato nell'attico dell'edificio scolastico. La scuola non disponeva né di un laboratorio di pittura né di officine. L'appartamento era composto da 6 vani, tutti utilizzabili.

Durante il workshop, che si è svolto nell'ambito del laboratorio reale LernRAUM di Santa Maddalena, abbiamo analizzato e definito le esigenze degli allievi e proposto soluzioni su come utilizzare i nuovi spazi. Con grande entusiasmo, gli scolari hanno realizzato un modello in scala 1:20, in cui hanno pianificato le varie attività manuali e creative che saranno svolte in questo spazio. È così che è nato “Inso Untodoch” (il nostro sottotetto).



Die Bedeutung der Handarbeit.

Bau eines Modells im Maßstab 1:20.

Was sind kinderfreundliche Werkstätten?

Welche Arbeitsgeräte sind in der Werkstatt erforderlich?

Wie werden Räume organisiert?

L'importanza del lavoro manuale.

Costruzione di un modello in scala 1:20.

Come sono i laboratori a misura di bambino?

Quali attrezzi sono necessari in un laboratorio?

Come si organizzano gli spazi?

97



JAHR
2019

DURCHGEFÜHRT FÜR
Gemeinde Gsies, Fraktion St.
Magdalena

IN ZUSAMMENARBEIT MIT
Schulsprengel Welsberg

DAUER
1 Woche

ETAPPEN
2019 Grundschule St. Magdalena,
Gsiesertal

ANGEWANDTE TECHNIKEN
Raumgestaltung und Bau eines
maßstabsgerechten Architekturmodells.

ANNO
2019

EFFETTUATO PER
Comune di Valle Casies, Frazione di
Santa Maddalena

IN COLLABORAZIONE CON
Istituto Comprensivo di Monguelfo

DURATA
1 settimana

TAPPE
2019 Scuola primaria di Santa
Magdalena, Val Casies

TECNICHE ADOTTATE
Progettazione dello spazio,
costruzione di un modello in scala.

Typoésien

Kindern auf spielerische Weise verschiedene Drucktechniken näherbringen.

Kunst Meran widmete dem Grafiker Heinz Waibl und dem Typografen Siegfried Höllrigl im Jahr 2023 eine Doppelausstellung mit dem Titel Typoésien.

Um das Ausstellungsthema – Schrift als Ausdruck des Denkens und Buchstaben als Mittel visueller Kommunikation nach Waibl und Höllrigl – erfahrbar zu machen, bat mich die Ausstellungskuratorin, im dritten Stock des Kunsthauses eine temporäre Druckwerkstatt einzurichten. Ziel war es, in Workshops für Kinder verschiedene Handdrucktechniken zu vermitteln und sie damit frei experimentieren zu lassen. Auf dem Programm standen Kartoffeldruck, Siebdruck, Satz und Druck mit Blei- und Holzbuchstaben, aber auch ungewöhnliche Techniken wie das Drucken auf Mürbteig oder das Herstellen von Stempeln aus Filz. All diese Methoden luden dazu ein sich mit der Poesie des Handdrucks vertraut zu machen.

Die verschiedenen Workshops wurden von Siegfried Höllrigl, Brigitte M. Widner, Matthias Pötz, Ada Keller, Maria Tedde, Julia Prugger und Kuno Prey geleitet. Die Themen der von mir persönlich geleiteten Workshops waren „Bald ist Ostern“ – Drucken mit Filzstempeln, „Liebe Mutti“ – Tiefdruck in Mürbteig und „Ich bin...“ – Kartoffeldruck.

Avvicinare i bambini attraverso un modo ludico alle varie tecniche di stampa.

Il museo Kunst Meran - Merano Arte aveva dedicato ai grafici Heinz Waibl e Siegfried Höllrigl una doppia mostra nel 2023 intitolata Typoésien.

Per rendere tangibile il tema della mostra – la scrittura come espressione del pensiero e le lettere come mezzo di comunicazione visiva secondo Waibl e Höllrigl – la curatrice della mostra mi aveva chiesto di allestire un laboratorio temporaneo di stampa al terzo piano del museo. L'obiettivo era quello di insegnare ai bambini diverse tecniche di stampa manuale e lasciarli liberi di sperimentarle durante i vari workshop.

Il programma di Workshop comprendeva la stampa con le patate, la serigrafia, la composizione tipografica e la stampa con caratteri mobili di piombo e di legno, ma anche tecniche fuori dal comune come stampare sulla pasta frolla o di utilizzare il feltro per fare timbri, tutte tecniche per familiarizzare con la poesia della stampa a mano.

La densa serie di workshop era stata condotta da Siegfried Höllrigl, Brigitte M. Widner, Matthias Pötz, Ada Keller, Maria Tedde, Julia Prugger e Kuno Prey. I temi dei workshop che avevo tenuto personalmente erano: “presto sarà pasqua”, “cara mamma” e “io sono...”.



Das Tangram kennen lernen.

Figuren mit definierten Geometrien kreieren.

Welche sind die Dekorationen der Osterzeit?

Conoscere il tangram.

Comporre figure con elementi geometrici.

Quali sono i decori e i simboli del periodo pasquale?

103



**Mit Setzbuchstaben
arbeiten**

**Im Mürbteig mit
Tiefdruck schreiben**

**Wie viele Minuten
soll der Teig im Ofen
bleiben?**

**Utilizzare caratteri
mobili.**

**Stampare in basso
rilievo sulla pasta
frolla.**

**Quanti minuti
deve stare in forno
l'impasto?**

105



Überlegen, wer man
ist und wie man sich
anderen mitteilen
will.

Einen Druckstempel
aus einer rohen
Kartoffel schnitzen.

Wie werden Textilien
einer Kartoffel
bedruckt?

Wie fixiert man die
Druckfarbe?

Riflettere su chi si è e
su come si desidera
comunicare agli altri.

Intagliare un timbro
da una patata cruda.

Come si stampano
i tessuti con una
patata?

Come si fissa
l'inchiostro da
stampa?



JAHR

2023

DURCHGEFÜHRT FÜR

Ausstellung Typoésien, Kunst Meran -
Merano Arte

DAUER

je 30'-60'

ETAPPEN

2023 Temporäre Druckwerkstatt im
Kunst Meran - Merano Arte

ANGEWANDTE TECHNIKEN

„Bald ist Ostern“: Filz-Tangram-
Komposition und Druck auf Papier;
„Liebe Mama...“: Typografische-
Komposition und Tiefdruck in
Mürbteig;
„In „Ich bin...“: Kartoffelschnitzen und
Druck auf gebrauchten T-Shirts.

ANNO

2023

EFFETTUATO PER

Mostra Typoésien, Kunst Meran -
Merano Arte

DURATA

da 30' a 60'

TAPPE

2023 Laboratorio temporaneo per la
stampa nel Kunst Meran - Merano Arte

TECNICHE ADOTTATE

“Presto sarà pasqua”: composizione
Tangram di feltro e stampa sulla carta;
“Cara mamma”: composizione
tipografica e stampa in basso rilievo
sulla pasta frolla;
“Io sono...”: intaglio delle patate crude
e stampa su t-shirt usati.

‘s Pöckl

Kindern den Grundsatz „mit wenig viel machen“ vermitteln.

Das Pöckl ist ein traditioneller Südtiroler Gegenstand, mit dem einst die Kinder der Bergbauern in den Wintermonaten auf dem Schnee zur Schule ins Tal hinabgefahren sind. Heute wird es als Sportgerät verwendet. Damals war es eine intelligente Transportlösung, da auf den hochgelegenen Bergbauernhöfen nicht genug Geld vorhanden war, um jedes Kind mit einer teuren Rodel auszustatten.

Dieser traditionelle Gegenstand zeigt, was man mit wenig Material und ein wenig handwerklichem Geschick herstellen kann. Er symbolisiert auch die Verbindung zwischen der Dorfgemeinschaft mit dem Schreinerhandwerk, die früher stärker vorhanden war, und leider im Laufe der Zeit verloren ging. Dieses Projekt ist ein Versuch, diese Verbindung zum Handwerk wiederherzustellen, wobei das Pöckl als Katalysator dient.

Im Dezember 2023 wurden an den Mittelschulen in Eppan und Olang, in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Techniklehrerinnen, Workshops zum Thema Pöckl durchgeführt. Ich erzählte den Schülern von der Kulturgeschichte des Pöckls und regte sie an, ein eigenes zu gestalten. Das Pöckl wurden dann im Rahmen des Technikunterrichts von den Schüler:innen eigenhändig gebaut. Zu den Workshops gehörte auch ein Besuch in einer örtlichen Tischlerei, wo die Kinder das Holz für den Bau des Pöckls erhielten. Den Abschluss des Projektes bildete die Teilnahme am Pöckl-Rennen, das im Rahmen des Ivh.apa - Wintersportfestes 2024 in Feldthurns stattfand. Die Junghandwerker von Ivh.apa organisierten das Rennen für die Mittelschüler:innen in den Kategorien Geschwindigkeit und Stil.

Insegnare ai bambini il principio “fare molto con poco”.

Il Pöckl è un mezzo di trasporto tradizionale altoatesino con cui un tempo i figli dei contadini di alta montagna raggiungevano la scuola a valle nei mesi invernali.

Oggi viene utilizzato come attrezzo per lo sport. All'epoca si trattava di una soluzione intelligente per il trasporto, dato che nei masi in alta quota non c'erano risorse finanziarie sufficienti per poter dotare ogni figlio di una costosa slitta. Questo oggetto tradizionale mostra cosa si può fare con pochi materiali e un po' di ingegno. Inoltre, simboleggia il legame tra la comunità del villaggio e il mestiere del falegname, che in passato era più presente, ma che purtroppo si è perso nel corso del tempo. Occuparsi del Pöckl oggi è un tentativo di ristabilire questo legame con l'artigianato, dove il Pöckl che funge da catalizzatore.

111

Nel dicembre 2023, presso le scuole medie di Appiano e Valdaora, in Alto Adige, si erano tenuti dei workshop sul Pöckl, in stretta collaborazione con i rispettivi insegnanti di applicazioni tecniche. Avevo illustrato agli scolari la storia culturale del Pöckl incoraggiandoli poi a realizzarne un proprio. Nei workshop era inclusa anche una visita a una falegnameria locale dove ogni alunno aveva ricevuto il legno per costruire il proprio Pöckl.

Il culmine dell'iniziativa è stata la partecipazione alla gara Pöckl, che si è svolta nell'ambito del Festival degli sport invernali 2024 dell'Ivh.apa a Velturmo. I giovani artigiani dell'Ivh.apa hanno organizzato per gli allievi una gara nelle categorie velocità e stile.



Die Stärke und die Festigkeit von Holz verstehen.

Den eigenen Gleichgewichtssinn testen.

Was bedeutet das Prinzip „mit wenig viel machen“?

Wie schneidet man eine Kurve in ein Holzbrett?

Welche Holzverbindung ist für ein Pöckl geeignet?

Comprendere la resistenza e la solidità del legno.

Mettere alla prova il proprio senso dell'equilibrio.

Cosa significa il principio “fare molto con poco”?

Come si taglia una curva in una tavola di legno?

Quale tipo di giunzione è adatto per un Pöckl?

113



114





115



's Pöckl



JAHR

2023

DURCHGEFÜHRT FÜR

Mittelschule J.G. Plazer, Eppan
Mittelschule David Kofler, Olang

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

Emily Guerra, Mittelschule Eppan
Christa Löffler, Karin
Niederwolfgruber, Mittelschule Olang
lvh.apa - Wirtschaftsverband
Handwerk und Dienstleister, Bozen
Sarah Troi, unbz

DAUER

1 Woche

ETAPPEN

2023 Mittelschule J.G. Plazer, Eppan
2023 Mittelschule David Kofler, Olang

ANGEWANDTE TECHNIKEN

Holz Schneiden, Bohren
und Leimen. Dekoration und
Oberflächenbehandlung von Holz.

ANNO

2023

EFFETTUATO PER

Scuola media di Appiano J.G. Plazer
Scuola media di Valdaora David Kofler

IN COLLABORAZIONE CON

Emily Guerra, Scuola media di Appiano
Christa Löffler, Karin Niederwolfgruber,
Scuola media di Valdaora
lvh.apa, Confartigianato Imprese,
Bolzano
Sarah Troi, unbz

DURATA

1 settimana

TAPPE

2023 Scuola media di Appiano
2023 Scuola media di Valdaora

TECNICHE ADOTTATE

Taglio, foratura e incollaggio del legno.
Decorazione e trattamento della
superficie del legno.

Herstellung eines eigenen Bleistifts.

Die Kunstlehrerin der Mittelschule Mölten führte ihre Schüler:innen in die verschiedenen Techniken des Zeichnens mit einem Bleistift ein. Daher mein Vorschlag, den Schüler:innen die Herstellung von Bleistiften zu erklären und sie anschließend ihren eigenen, leicht überdimensionierten Bleistift mit einem Schaftquerschnitt von 14 mm x 14 mm herstellen zu lassen. Der Schaft bestand aus zwei identischen Holzteilen, auf deren Innenseite eine große Graphitmine geklebt wurde. Um die Spitze des Bleistifts anzuspitzen, hatte wir einen speziellen Bleistiftspitzer entworfen, der für die Kinder einfach und sicher zu benutzen war.

Die Vielfalt der verwendeten Techniken zu den individuellen Gestaltungen war groß; vom Schnitzen und Schleifen bis hin zum Bemalen. Durch diesen Workshop lernten die Schüler:innen auch, einem scheinbar trivialen Gegenstand wie einem Bleistift mehr Wert und Achtung zu geben.

Realizzazione di una matita personalizzata.

L'insegnante di arte della scuola media di Meltina ha introdotto i suoi studenti alle diverse tecniche di disegno con la matita. Da qui la mia proposta di spiegare agli alunni come si realizzano le matite e di far loro costruire una propria matita personalizzabile, leggermente sovradimensionata, con una sezione del fusto di 14 mm x 14 mm. Il fusto era costituito da due parti identiche in legno di tiglio, all'interno delle quali veniva incollata una grossa mina di grafite. Per appuntire il matitone avevamo progettato un temperino speciale, facile e sicuro da usare per i bambini.

La varietà delle tecniche utilizzate per le personalizzazioni era ampia: dalla levigatura all'intaglio fino alla decorazione con colori. Attraverso questo workshop, gli allievi hanno anche imparato ad attribuire più valore e rispetto a un oggetto apparentemente banale come una matita.



**Ein Produktions-
verfahren
kennenlernen.**

**Nie mehr einen
Bleistift auf den
Boden fallen lassen...**

**Schnittverletzungen
vermeiden.**

**Wie gelangt die Mine
in den Bleistift?**

**Wie widerstandsfähig
ist Grafit?**

Wie klebt man Holz?

**Imparare a
conoscere un
processo produttivo.**

**Non far cadere mai
più una matita per
terra...**

**Evitare tagli
accidentali.**

**Come viene inserita
la mina nella matita?**

**Quanto è resistente
la grafite?**

**Come si incolla il
legno?**

121





Mein Stift



JAHR
2024

DURCHGEFÜHRT FÜR

Mittelschule "Siegfried Tessmann",
Mölten

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

Ursula Schnitzer, Kunstlehrerin in der
Mittelschule "Siegfried Tessmann",
Mölten
Werkstätten der Fakultät für Design
und Künste, unibz

DAUER
180'

ETAPPEN

2024 Mittelschule "Siegfried
Tessmann", Mölten

ANGEWANDTE TECHNIKEN

Holz leimen, schnitzen, schleifen und
bemalen.

ANNO
2024

EFFETTUATO PER

Scuola media "Siegfried Tessmann",
Meltina

IN COLLABORAZIONE CON

Ursula Schnitzer, insegnante di
Arte della scuola media, "Siegfried
Tessmann", Meltina
Officine della Facoltà di Design e
Arti, unibz

DURATA
180'

TAPPE

2024 Scuola media "Siegfried
Tessmann", Meltina

TECNICHE ADOTTATE

Incollaggio del legno, intaglio,
levigatura e colorazione.



+1 meine allererste Erfahrung

Kuno Prey

Cortina d'Ampezzo, 1976. Ich besuchte damals die Staatliche Kunstschule, an dem Deutsch als Zweitsprache unterrichtet wurde – was auch meine Muttersprache war. Aus diesem Grund war ich vom Unterricht befreit und nutzte die freie Zeit gelegentlich, um sie in einer Konditorei zu verbringen. Eines Tages, als ich dort saß, kam eine Lehrerin aus der nahe gelegenen Grundschule auf mich zu und fragte: „Schwänzt du etwa die Schule ...?“ Ich erklärte ihr sofort, dass ich nicht schwänzte, sondern vom Deutschunterricht befreit war. Sie lächelte und fragte mich: „Möchtest du in meine Klasse kommen, um mit den Kindern zu arbeiten?“ Ich sagte begeistert zu und machte mich sofort daran, meinen allerersten Workshop mit Kindern vorzubereiten.

Ich besorgte mir Landkarten des Talkessels von Ampezzo beim Geographischen Militärinstitut in Florenz – detaillierte Karten mit klaren, deutlich erkennbaren Höhenlinien. Aus meiner Schule lieh ich ein Heißdrahtschneidegerät aus und besorgte einige Platten aus Styropor. Gemeinsam mit den Kindern begannen wir, die Karten entlang der Höhenlinien zu zerschneiden. Schicht für Schicht schnitten wir – mit den Kartenausschnitten als Vorlage – die unterschiedlichen Geländestufen aus dem Styropor heraus.

Schon nach wenigen Treffen – jedes etwa so lang wie der Sprachunterricht, also zwei Stunden – begannen wir, die einzelnen Schichten zusammenzukleben. Am Ende entstand ein großes, topografisches Modell des Talkessels von Ampezzo, wie aus der Vogelperspektive gesehen.

Es war eine wunderbare Erfahrung – für die Kinder genauso wie für mich. Eine Aktivität, die ihnen nicht nur half, das Gebiet, in dem sie lebten, besser zu verstehen, sondern auch ihr Zugehörigkeitsgefühl und ihre Verbundenheit mit ihrem Heimatort stärkte.

Noch heute kommt es vor, dass mich in Cortina jemand auf der Straße mit einem breiten Lächeln grüßt. Dann frage ich oft: „Kennen wir uns?“ Und häufig lautet die Antwort: „Ja, du warst damals in meiner Klasse... wir haben zusammen das Modell von Cortina gebaut!“

+1 la mia primissima esperienza

Kuno Prey

Cortina d'Ampezzo, 1976. Frequentavo l'Istituto Statale d'Arte, dove come seconda lingua si insegnava il tedesco, che era anche la mia madrelingua. Per questo motivo ero stato esonerato dalle lezioni e, di tanto in tanto, ne approfittavo per passare il tempo in pasticceria.

Un giorno, mentre ero lì, una maestra della scuola elementare accanto alla mia mi si avvicinò e mi chiese: "Stai marinando la scuola...?". Le spiegai subito che no, non stavo bighellonando, ma che ero esonerato per via del tedesco. Lei sorrise e mi disse: "Allora, ti andrebbe di venire nella mia classe a lavorare con i bambini?".

Accettai con entusiasmo e mi misi subito all'opera per preparare quello che sarebbe stato il mio primo workshop con dei bambini.

Mi procurai le mappe della conca d'Ampezzo presso l'Istituto Geografico Militare di Firenze: erano cartine dettagliate, con linee di paesaggio nitide e ben definite. Dalla mia scuola presi in prestito una macchina a filo caldo per tagliare il polistirolo, e procurai alcune lastre di polistirolo. Insieme ai bambini iniziammo a ritagliare le cartine seguendo le linee topografiche. Strato dopo strato, usando i ritagli di carta come sagome, ritagliammo i vari livelli del territorio nel polistirolo.

Dopo pochi incontri – ognuno della durata di due ore, come la lezione di lingua – cominciammo a incollare insieme i diversi strati. Alla fine, avevamo realizzato un grande plastico della conca d'Ampezzo, vista dall'alto. Fu un'esperienza bellissima, sia per me che per i bambini. Un'attività che non solo li aiutò a comprendere meglio il territorio in cui vivevano, ma che rafforzò anche il loro senso di appartenenza e identificazione con la propria terra.

Ancora oggi, quando torno a Cortina, capita che per strada qualche adulto mi saluti con un gran sorriso. E ogni volta chiedo: "Ci conosciamo?". La risposta è spesso la stessa: "Sì, sei venuto nella mia classe alle elementari... insieme avevamo costruito il plastico di Cortina!".

Jedes Mal, wenn ich einen Workshop abschlieÙe, habe ich das Gefühl, den Kindern etwas Wertvolles mitgegeben zu haben und einen Raum geschaffen zu haben für ungewohnte, herzliche Begegnungen, bei denen ihnen mit Respekt begegnet wurde.

Ich gebe offen zu, dass ich auch nach meinem bevorstehenden Ruhestand den Wunsch verspüre, weiterhin mit Kindern zu arbeiten und meine langjährige Erfahrung durch kleine Workshops an Grund- und Mittelschulen weiterzugeben.

Denn Leidenschaft kennt keine Grenzen.

Ogni volta che concludo un workshop, ho la sensazione di aver trasmesso qualcosa di prezioso ai bambini, di aver creato spazio per incontri non convenzionali, amichevoli e nel reciproco rispetto.

Non nascondo il mio desiderio di continuare a lavorare con i bambini anche dopo il mio prossimo pensionamento, per trasmettere la mia pluriennale esperienza in piccoli workshop nelle scuole elementari e medie.

Perché la passione non conosce limiti.

Verzeichniss der Bildquellen

Elenco dei immagini

- S.2 / S.17 / S.30 / S.126 / S.136 - Bleistiftspäne - unbz, Alexander Erlacher
- S.34 (Croque moi) - Mudam Luxemburg / Lussenburgo 2013 - unbz, Kuno Prey
- S.36 (Croque moi) - Mantova creativa 2013 - unbz, Kuno Prey
- S.40 (Intelligente Mobilität - Neumarkt / Mobilità intelligente - Egna) - unbz, Martin Kerschbaumer, Sara Pallua
- S.42 (Intelligente Mobilität - Neumarkt / Mobilità intelligente - Egna) - unbz, Martin Kerschbaumer, Sara Pallua
- S.46 (Homage an Gino Bartali / Omaggio a Gino Bartali) - unbz, Curzio Castellan
- S.48 (Homage an Gino Bartali / Omaggio a Gino Bartali) - come on kids 2012 - unbz, Kuno Prey
- S.52 (Glas-Tangram / Tangram di vetro) - Arredo, Messe Bozen / Fiera Bolzano 2012 - unbz, Kuno Prey
- S.54 (Glas-Tangram / Tangram di vetro) - unbz, Curzio Castellan
- S.58 (tocchiamo la gestaltung zum anfassen) - unbz, Curzio Castellan
- S.60 (tocchiamo la gestaltung zum anfassen) - unbz, Curzio Castellan
- S.61 (tocchiamo la gestaltung zum anfassen) - unbz, Curzio Castellan
- S.62 (tocchiamo la gestaltung zum anfassen) - unbz, Stefania Zanetti
- S.66 (Ideen, die fliegen / Idee che volano) - JuniorUni 2014 - unbz, Curzio Castellan
- S.68 (Ideen, die fliegen / Idee che volano) - JuniorUni 2014 - unbz, Curzio Castellan
- S.72 (Stampatelle) - unbz, Mariagiovanna Di Iorio
- S.74 (Stampatelle) oben / sopra - Expo Mailand / Milano 2015 - unbz, Kuno Prey
- S.74 (Stampatelle) unten / sotto - Expo Mailand / Milano 2015 - unbz, Kuno Prey
- S.75 (Stampatelle) oben / sopra - Expo Mailand / Milano 2015 - unbz, Kuno Prey
- S.75 (Stampatelle) unten / sotto - Expo Mailand / Milano 2015 - unbz, Kuno Prey
- S.76 (Stampatelle) - Expo Mailand / Milano 2015 - unbz, Kuno Prey
- S.80 (Sghéi) - unbz, Stefania Rigoni
- S.82 (Sghéi) oben / sopra - Lange Nacht der Forschung / Lunga notte della ricerca 2016 - unbz
- S.82 (Sghéi) unten / sotto - Lange Nacht der Forschung / Lunga notte della ricerca 2016 - unbz
- S.83 (Sghéi) oben / sopra - Lange Nacht der Forschung / Lunga notte della ricerca 2016 - unbz
- S.83 (Sghéi) unten / sotto - Lange Nacht der Forschung / Lunga notte della ricerca 2016 - unbz
- S.84 (Sghéi) - Lange Nacht der Forschung / Lunga notte della ricerca 2016 - unbz
- S.88 (Kennst du deine Berge? / Conosci le tue montagne?) - Eröffnung / Inaugurazione 2017 - Alberta Schiefer_dieschiefer
- S.90 (Kennst du deine Berge? / Conosci le tue montagne?) oben / sopra - Eröffnung / Inaugurazione 2017 - Alberta Schiefer_dieschiefer
- S.90 (Kennst du deine Berge? / Conosci le tue montagne?) unten / sotto - Eröffnung / Inaugurazione 2017 - Alberta Schiefer_dieschiefer
- S.91 (Kennst du deine Berge? / Conosci le tue montagne?) oben / sopra - Eröffnung / Inaugurazione 2017 - Alberta Schiefer_dieschiefer

- S.91 (Kennst du deine Berge? / Conosci le tue montagne?) unten / sotto - Eröffnung / Inaugurazione 2017 - unibz, Kuno Prey
- S.92 (Kennst du deine Berge? / Conosci le tue montagne?) - Alberta Schiefer_dieschiefer
- S.96 („Inso Untodoch“) - Reallabor LERNraum St.Magdalena / Santa Maddalena 2019 - unibz, Kuno Prey
- S.98 („Inso Untodoch“) - Reallabor LERNraum St.Magdalena / Santa Maddalena 2019 - unibz, Kuno Prey
- S.102 (Typoésien) - Ausstellung Typoésien, Kunst Meran - Merano Arte - „Bald ist Ostern“: Drucken mit Filzstempeln / “Presto sarà pasqua”: stampa con timbri di feltro 2023 - unibz, Kuno Prey
- S.104 (Typoésien) - Ausstellung Typoésien, Kunst Meran - Merano Arte - „Liebe Mutti...“: Tiefdruck in Mürbteig / “Cara mamma...”: stampa in basso rilievo sulla pasta frolla 2023 - unibz, Kuno Prey
- S.106 (Typoésien) - Ausstellung Typoésien, Kunst Meran - Merano Arte - „Ich bin...“: Kartoffeldruck / “Io sono...”: stampa con le patate 2023 - unibz, Kuno Prey
- S.108 (Typoésien) - Ausstellung Typoésien, Kunst Meran - Merano Arte - „Liebe Mutti...“: Tiefdruck in Mürbteig / “Cara mamma...”: stampa in basso rilievo sulla pasta frolla 2023 - unibz, Kuno Prey
- S.112 (‘s Pöckl) - Workshop Mittelschule Olang / Scuola media Valdora 2023 - unibz, Sarah Troi
- S.114 (‘s Pöckl) oben / sopra - Ivh.apa Wintersportfest Felthurns / festa di sport invernali Velturmo 2024 - unibz, Sarah Troi
- S.114 (‘s Pöckl) unten / sotto - Ivh.apa Wintersportfest Felthurns / festa di sport invernali Velturmo 2024 - unibz, Sarah Troi
- S.115 (‘s Pöckl) oben / sopra - Ivh.apa Wintersportfest Felthurns / festa di sport invernali Velturmo 2024 - Ivh. apa, Felix Bacher
- S.115 (‘s Pöckl) unten / sotto - Ivh.apa Wintersportfest Felthurns / festa di sport invernali Velturmo 2024 - Ivh. apa, Felix Bacher
- S.116 (‘s Pöckl) - Workshop Mittelschule Olang 2023 - unibz, Sarah Troi
- S.120 (Mein Stift / La mia matita) - Workshop Mölten / Meltina 2024 - unibz, Kuno Prey
- S.122 (Mein Stift / La mia matita) - Workshop Mölten / Meltina 2024 - unibz, Kuno Prey
- S.123 (Mein Stift / La mia matita) - Workshop Mölten / Meltina 2024 - unibz, Kuno Prey
- S.124 (Mein Stift / La mia matita) - Workshop Mölten / Meltina 2024 - Mittelschule Mölten / Scuola media meltina, Ursula Schnitzer



IMPRESSUM / COLOPHON

Herausgeber / Editore: Kuno Prey

Gestaltung / Progetto grafico: Sarah Troi

Texte / Testi: Kuno Prey, Annemarie Augschöll

Blasbichler

Übersetzungen / Traduzione: Kuno Prey, Sarah Troi

Druck / Stampa: Druckwerkstatt der Fakultät für Design

und Künste - unibz / officina della stampa della facoltà di
design e arti

Druckschrift / Carattere tipografico: Helvetica

Gedruckt auf / Stampato su Munken Lynx 120 g/m²

Umschlag / Copertina Shiro ECO 300 g/m²

© Fakultät für Design und Künste - unibz / Facoltà di
Design e Arti - unibz

Alle Rechte vorbehalten / Tutti diritti riservati

Bozen / Bolzano 2025

ISBN 979-12-985102-4-1

